J. N. 126.098

Euer Hochwohlgeboren!

Soll ich meine freudige Erregung schildern, welche ich bei Durchlesung Ihres geehrten Briefes empfand? Ich bin versichert, Euer Hochwohlgeboren, als Mann von so menschlicher Herzensgüte, werden die wenigen Worte einer schwer geprüften Witwe und Mutter verstehen, wenn ich sage, daß mir Ihr werthes Schreiben ein lichter Hoffnungsschimmer in meinen düsteren Tagen ist; daher vor allem meinen innigsten Dank. Mein Sohn ist nach dem Abschied von Salzburg, um den ausgeschriebenen

Ackerbaugarten in Görz, bei der dortigen
Direktion eingeschritten, leider ohne
weitere Recommandation und hat bis nun,
keine Erledigung seines Gesuches erhalten.
Ich erlaube mir daher um Euer Hochwohl-
geboren gütige Verwendung, höheren Ortes
ergebenst zu bitten, wenn schon für dieses
mal vielleicht zu spät, wenn möglich bei einer
andern Gelegenheit. Wir waren wol
Ihres so wohlwollenden Rathes eingedenk,
sich direkt an das hohe Ministerium zu
wenden, fehlte aber meinem Sohne jede
Kenntniss, wie und auf welchem Wege
dieses zu bewerkstelligen sei. Er ist
seit 4 Wochen bei der fürstlichen Versuchs
station als Aushilfe, unter Professor

WIENER STADT

Streich- von Dittersdorf, gegen Taggeld von 1 fl 50 kr und nicht ohne Beschäftigung zu sein, welche aber mit der nächsten Jahreszeit aufhört. Mit der wiederholten Versicherung meines tiefgefühlten Dankes und besonderer Hochachtung zeichne ich mich als

Euer Hochwohlgeboren!

ergebenste

Claudine Marschall

Schönau am 23ten Dezember 878.

…TBIBLIOTHEK …7